

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 32  
  
**Rubrik:** Unser Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Eine Art Liebeserklärung.

Immer mehr und mehr gewinnen wir auch unter den Frauen Freunde, und das freut uns. Drum hätten wir von solchen Briefen wie dem da, gerne alle Tage zwei Dutzend.

### Lieber Nebelspalter!

Verzeihe mir diese vertrauliche Anrede, aber ich liebe Dich wirklich. Heute will ich Dir mal ein paar Worte schreiben, es hat mich schon hie und da gejackt dazu. Als Deine eifrige Leserin habe ich Dich schon eigenhändig in unsre Lese-gesellschaft hineingeschmuggelt. Weisst, es lieben Dich nicht alle Herren, welche dabei sind, Deiner Witze wegen über die Obrigkeiten. Ach Gott! Wenn diese aus Menschen bestehen, die Humor haben, so muss es direkt erlösend für sie wirken, über gute Witze von ihrer Person zu lachen. Man lacht so gerne auf Anderer Kosten; warum sollte man nicht lachen dürfen, wenn es auf Eigene geht. Doch genug davon. Wir haben Dich und ich bin froh! Letzte Woche las ich in einem grösseren Blatte des Kulturkantons beiliegende Stilblüte. Die Blüte ist so rein, bitte, nimm sie auf. — Mit Gruss!

Rägeli.

Die Kulturkantonsstilblüte können wir nicht bringen, obschon sie eine wahre Wunderblüte ist, aber ... sie betrifft eine Todesanzeige ... und das ist Tabu. Mit Dank und Gruss

Die Red.

### Gefüllte Törtli.

### Lieber Nebelspalter!

Es wundert mich eigentlich hauptsächlich was für ein Kommentar Du zu nachstehender Begebenheit machen wirst. Kürzlich kam ich in eine Conditorei, hatte mit dem Meister eine Unterredung. In dessen Gespräch kam der Lehrling: «Herr Meier, Herr Meier, wir haben wieder keine Haselnüsse, was soll ich für Füllung machen zu diesen Kreutztörtli?» Barsche Antwort des Meisters: «Mach dri, frog doch nid immer, weist doch süst immer was ztue hest.

Grüezi.

C. P.

«Machen» ist natürlich ein dehnbarer Begriff. Hoffen wir, dass der Lehrling nichts Eigenes dreingemacht hat. Dito Grüezi!

### Aus Neuenburg.

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Wenn das beiliegende «Feuille d'Avis de Neuchâtel» das Datum des 1. April 1931 tragen würde, könnte es als Witz gelten,

dass ausgerechnet unter dem «Helge» Hitlers steht: M. Brüning, le chancelier allemand. — Ausgerechnet Hitler befördern sie in Neuchâtel zum deutschen Reichskanzler! Das Sie nicht lachen! Mich hat es geschüttelt und wenn ein Witz wirklich gut ist, denkt man sofort an Sie. Wollen Sie den lieben chers confédérés du canton du beau français den Nebel im Gehirn spalten und gleichzeitig nach Deutschland drahten, die Neuenburger hätten die Lösung der deutschen Wirtschaftskrise im Handumdrehen gefunden. — Wider Erwarten scheint der Preussengeist dort noch nicht ganz ausgestorben zu sein.

Freundlich grüssend

C. Sch.

Schade, dass wir das Bild nicht mit wiedergeben können, aber unser Druckverfahren gestattet dies leider nicht. Sonst hätten wir die Sache in den Text genommen. Der leibliche Anblick des Hitlerschnurrbärtchens wirkt in Parallele zu dem Text wirklich erschütternd.

### «Nur Du.»

Trotz energischer und rücksichtsloser Massnahmen grassiert die «Nur Du»-Epidemie hartnäckig weiter. Wir sehen uns daher genötigt, zum dritten und letzten Mal Schluss zu machen. Also bitte: Hier der garantiert allerletzte der «Nur Du»-Briefe...

Tit. Nebelspalter,

Rorschach.

Motto: «Nur Du».

Angeregt durch Deine rührenden Verse mit obigem Motiv, erlaube ich mir, einen weiteren Vers zur eventuellen Veröffentlichung einzusenden:

Der Hund der hasst die Katze,  
Und England den Hindu,  
Der Schüler hasst die Tatze,  
Doch mein Herz hast nur Du.

Dabei kann ich noch garantieren, dass der Geburtstag dieses poetischen Ergusses der 19. Juli 1931 ist, und zwar ist der Autor, der ganz bestimmt auf mindestens Fr. 2.- hofft, der Unterzeichnete.

Des Weitern möchte ich noch anfragen, ob Du schon immer so verschämt gewesen bist, wie es neuerdings aus dem Worte p...t in Deiner Versserie zu schliessen ist. Nicht einmal unsere Parlamente sind so verschämt, wenn sie sich um die Notwen-

digkeit eines P...oirs streiten (System Beetz), dass sie nicht wagen, das Kind beim Namen zu nennen, und unsere Volksvertretung dürfte sicher in Bezug auf Takt als Autorität gelten.

Vielleicht dürfte mit der Zusammenstellung knixen und knicken auch etwas zu machen sein, wie zum Beispiel:

Vorm Häupling knixt der Zulu,

Doch mein Herz knickst nur Du.

Auch für diese eventuell durch Deinen Scharfsinn zu etwas Brauchbarem zu gestaltenden Anregung gewärtige ich gerne Deine klingende Aufmunterung.

Es ist natürlich auch anzunehmen, dass Du Deinen sogenannten P.K. zückst, um meine Anregungen zu beherbergen. Ich glaube jedoch des bestmöglichen, dass Du als kommerzielles Genie sogenanntes P.K.-Futter schön zur Seite legt, um sie etwa in zehn Jahren (dann natürlich unbezahlt) zu veröffentlichen, denn in zehn Jahren ist die Menschheit sicher so degeneriert, dass sie dann alles Blöde frisst.

Solltest Du wider Erwarten auf diese Idee noch nicht gekommen sein, so bitte ich Dich, die finanzielle Seite dieser Anregung zu erwägen, und mir gleichzeitig mit dem übrigen Honorar zum mindesten 10 Prozent des geschätzten Vorteils zuzustellen. Wenn Dir an meinem ersten Vers etwas nicht passt, ändere ruhig ab, ich fühle mich gar nicht beleidigt, im Gegenteil lasse ich mich als Neuling dieser Muse gerne belehren.

Also Grüezi und auf Wiederhören. M. Th.

Alle weiteren «Nur Du»-Briefe wandern in den P.K. Mögen sie noch so gut sein. Egal. Denn:

Die Katze frisst das Mäuslein,  
Das Gras, das frisst die Kuh.  
Der Affe frisst die Läuselein,  
Der P.K. frisst «Nur Du»!

### Originell und Originale.

Nicht jeder der originell ist, ist ein Original, das möchten wir unseren gelegentlichen Mitarbeitern ans Herz legen. Für unsere Rubrik «Schweizer-Originale» suchen wir Originale nicht Originelle...

### Lieber Nebelspalter!

Du suchst Originale.

Wirst heute lange suchen müssen. Das war früher!

Es mag jetzt ungefähr zwanzig Jahre her sein. Regierungsrat St. sel. hatte im Rathaus einige «ständige Aushilfen» und kündigte u. a. auf den 1. April einem Alb. U. Das war auf einen Samstag und U. verabschiedete sich von Regierungsrat St. form- und stilgerecht. Am folgenden Montag erscheint Albert U. wieder auf dem Büro, sitzt auf seinen gewohnten Platz und fängt an zu arbeiten. Nach einer Stunde machte Herr St. die Runde und spricht verwundert seinen entlassenen U. an: Er habe ihm doch gekündigt! U. erhebt sich respektvoll und erwidert: «Jä, Herr Regierigrat, das isch de letscht Monnet gsy — aber vo däm Monet a mues i au wieder z'asse hal» — Regierungsrat St. und U. waren noch einige Jahre beisammen. — Gruss

H. G.

Ein Original ist bestimmt keiner von beiden. Nichts für unguet und Grüezi!

